

STOCKACHER WOCHENBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE STADT UND DAS UMLAND

Spritzig: die Fasnet im Film S. 3	Heftig: Maßstab der Schulen S. 3	Nachhaltig: Soziales mit am Tisch S. 5	Richtig: »MineWolf« für Flüchtlinge S. 5	Fetzig: schicke Fete ohne Motto S. 7	Vorsichtig: der Rücken im Blick S. 15 - 17
9. MÄRZ 2016	WOCHE 10	ST/AUFLAGE 12.922	GESAMTAUFLAGE 87.031	SCHUTZGEBÜHR 1,20 €	



**DARÜBER WIRD
GESPROCHEN:**

Wahl ohne Qual

Der »Super-Sunday« steht bevor. Ein Mammutwahlsonntag mit Urnengängen in Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg. Dabei ist eine Super-Wahlbeteiligung wünschenswert. Vom Wahlrecht Gebrauch zu machen, ist eine Verpflichtung mit Blick auf Länder, in denen Menschen im Kampf um freie Wahlen ums Leben kommen oder verfolgt werden. Wählen ist aber auch eine Stärkung des nicht selbstverständlichen demokratischen Systems, eine Möglichkeit zur Einflussnahme, eine Chance auf politische Partizipation. Der Kurs von Regierungs- und Oppositionsparteien kann damit unterstützt oder kritisiert werden, und die so bestellte Zusammensetzung im Landtag hat durch einen klar geäußerten Wählerwillen eine stärkere Legitimation. Eine hohe Wahlbeteiligung ist erfahrungsgemäß der Feind extremistischer Parteien, und gerade auf Länderebene kann so die Politikrichtung in wichtigen Bereichen des persönlichen Lebens wie Bildung oder Energiewende beeinflusst werden. Motzen kann jeder - hier können Bürger aktiv mitgestalten. Wählen ist ein Recht, das Regierungen in vielen Ländern nicht recht ist. Auch darum sollte es genutzt werden.

Simone Weiß
s.weiss@wochenblatt.net

Sydney – San Francisco – Stockach

Ein WOCHENBLATT-Interview mit Stockachs Kulturamtsleiter Stefan Keil

Stockach (sw). »Sydney, San Francisco, Dublin, Kopenhagen, Stockach« steht auf seiner Kaffeetasse. Und das ist Programm. Stockach soll kulturell vergrößert werden. Wie? Dazu ein Interview mit Kulturamtsleiter Stefan Keil.

WOCHENBLATT: Am Montag, 21. März, wird das Buch von Thomas Warndorf »Die Stockacher Fasnacht. Ihre Mythen - Ihre Fakten« präsentiert. Sie haben es vorab gelesen. Hebt es die Fasnet aus den Angeln?

Stefan Keil: Nein, das Buch entzieht unserer Fasnet meiner Meinung nach nicht die Grundlage. Der Autor unterscheidet ja auch klar zwischen mythischem Brauchtum und wissenschaftlicher Forschung. Aber es enthält viele Details, die ein Normalsterblicher nicht weiß, und es ist sehr spannend, einen wissenschaftlich fundierten Einblick in die geschichtlichen Ereignisse und die Entstehung unserer Fasnet zu erhalten. Das ist eine hervorragend zusammengestellte Dokumentation zum aktuellen Forschungsstand. Am Montag, 21.



Marketing ist Kulturamtsleiter Stefan Keil wichtig. Dafür setzt er auch Riesenplakate ein.

März, werden wir vor der Buchpräsentation zwei Filme aus dem Bestand der Fotografenfamilie Hotz zeigen, die in den 1930er Jahren während der Fasnet gedreht wurden. Wir hoffen, viele Stockacher in der »Adler Post« begrüßen zu dürfen. Beginn ist um 19.30 Uhr.

WOCHENBLATT: Im Gemein-

derat wurde die Einführung eines elektronischen Meldewesens für Touristen diskutiert und beschlossen. Wie sieht es mit der Einführung aus?

Stefan Keil: Bisher war es in Stockach so, dass nur Übernachtungsbetriebe ab zehn Betten ihre Daten an das statistische Landesamt weitergaben.

Und durch diese Messung kamen wir auf etwa 55.000 Übernachtungen pro Jahr in Stockach. Aber wir haben ja auch viele private Anbieter mit insgesamt rund 90 Zimmern und Ferienwohnungen bis neun Betten. Hierfür haben uns immer die Daten gefehlt. Wir wussten nicht, wie viele Gäste kommen, wie alt sie sind, wie lange sie bleiben oder woher sie stammen. Das ändert sich nun. Die elektronische Software ist da, wir werden Mitte März eine Schulung für die Beherbergungsbetriebe anbieten, und die Meldepflicht wird zu Ostern eingeführt. Dann haben wir relevante Daten, um unsere Marketingstrategien gezielter platzieren zu können.

WOCHENBLATT: Ist das ein großer Aufwand für die Beherbergungsbetriebe?

Stefan Keil: Nein. Sie brauchen nur einen Computer, Internetzugang und einen Drucker. Sie füllen dann eine Maske mit den Daten ihrer Gäste aus und können direkt den Meldeschein inklusive Gästekarte ausdrucken. Dadurch werden den Gästen

viele Vergünstigungen in den Gemeinden des Bodenseeteams gewährt. Das Bodenseeteam ist eine kooperative Zusammenarbeit von neun Gemeinden bis Immenstaad. Die »Druckvorlage« der Gästekarte erhalten die Beherbergungsbetriebe übrigens von uns.

WOCHENBLATT: Kommt dann auch die Kurtaxe?

Stefan Keil: Das ist ein komplexes Thema und kann heute nicht beantwortet werden. Wir haben den Auftrag des Gemeinderates erhalten, die Bedingungen zu prüfen. Daran arbeiten wir gerade und werden die Ergebnisse zur gegebenen Zeit dem Gemeinderat vorstellen. Derzeit schaffen wir mit dem elektronischen Meldewesen erst einmal die Grundlage, bei einer bodenseeweiten Gästekarte dabei sein zu können. Unabhängig davon haben wir -wie schon gesagt- dann auch Daten und statistische Zahlen für unser Marketing, um Stockach weiter in der touristischen Landschaft optimal präsentieren zu können.

Fortsetzung auf Seite 3

Breitband für Hindelwangen

Stockach (swb). Das Breitbandnetz für Hindelwangen ist betriebsbereit, teilen die Stadtwerke Stockach in einem Presetext mit. Vier weitere Breitband-Kabelverzweiger im Bereich Oberdorf und Haldenösch stehen zur Verfügung: »Die adressgenaue Verfügbarkeitsabfrage ist auf der Homepage der TeleData und der Stadtwerke Stockach möglich.« Infos gibt es unter der Rufnummer 07771/91 57 00.

150 Jahre Feuerwehr Exklusive WOCHENBLATT-Beilage

Singen (stm). 70 Singener Männer gründeten im März 1866 eine freiwillige Feuerwehr in Singen. 2016 feiert die Wehr ihr 150-jähriges Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen für die Bevölkerung. Grund genug für das WOCHENBLATT, die Feuerwehr Singen mit einer exklusiven Beilage zu würdigen. Im Interview sieht Feuerwehrkommandant Andreas Egger die Feuerwehr »gut aufge-

stellt«. Eine Übersicht über die Einsatzfähigkeit, auch im Zusammenspiel mit den Ortsteilwehren und Werksfeuerwehren, sowie Kurzporträts »Ich bin Feuerwehrmann, weil ...« runden das Gesamtbild ab. Und was wäre das Jubiläumsjahr ohne die 23 teils hochkarätigen Events wie dem ersten Singener Tattoo und dem Kreisfeuerwehrtag mit einer unvergesslichen Choreographie.

WiSeLi wird 15 Jahre alt

Stockach (sw). Die Jugendkapelle WiSeLi wird 15 Jahre alt. Und das Ensemble mit Musikern aus Winterspüren, Sentenhardt und Liggersdorf feiert das gebührend - mit Musik. Das Jubiläumskonzert am Sonntag, 20. März, beginnt um 17 Uhr mit Einlass um 16.15 Uhr. In der Hohenfelshalle in Liggersdorf treten neben dem Geburtstagskind auch die Jugendkapelle Volkertshausen und das WiSeLi-Vororchester auf.

Landtagswahl im WOCHENBLATT

Raum Stockach (sw). Spannend wie nie. Am Sonntag, 13. März, wählt Baden-Württemberg einen neuen Landtag und stellt damit die Weichen für die Zukunft der Landespolitik. Das WOCHENBLATT hat Kandidaten im Vorfeld zu ihrer Haltung in wichtigen Fragen interviewt - unser Wahltest steht auf Seite 10. Am Wahltag berichten wir zudem aktuell auf unserer Homepage unter www.wochenblatt.net.

- Anzeige -

- Anzeige -

Testen Sie den neuen Renault MEGANE Jetzt, bei uns!

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

Autohaus BLENDER

AUTOHAUS BLENDER GMBH
Renault Vertragspartner
Robert-Gerwig-Str. 6, Radolfzell,
Tel. 07732-982773
www.autohaus-blender.de

»SEE(H)REISE« LOCKT IN DIE INNENSTADT

Der Radolfzeller Einzelhandel startet in die neue Saison: Bereits am kommenden Sonntag, 13. März, lädt die Aktionsgemeinschaft zu ihrem ersten verkaufsoffenen Sonntag in diesem Jahr, der »See(h)reise«, ein. Unter dem Motto »Alles rund um Leben, Wohnen und Einkaufen in Radolfzell« verspricht die »See(h)reise« zu einem Einkaufserlebnis für die ganze Familie zu werden. Los geht es ab 12.30 Uhr. Mehr Informationen rund um die »See(h)reise« gibt es in dieser WOCHENBLATT-Ausgabe auf den Seiten 8 und 9.

ALDI SÜD

FRÜHJAHRSSCHAU BEI BRACHAT & SCHÖNLE

Am 19. und 20. März lädt die Firma Brachat & Schöngle in Gottmadingen von 10 bis 17 Uhr zur Frühjahrsausstellung im Rahmen der Gewerbeaktionstage ein. Eine große Traktoren- und Maschinenschau gibt es, sowie Garten-, Landschafts- und Forstgeräte für das Fachpublikum und private Gartenbesitzer. Als STIHL-Dienst werden Motorsägen und Freischneider vorgestellt, Rasenmäher von Sabo und Cub-Cadet sowie Hochdruckreiniger von Nilfisk. Am Sonntag, 11 Uhr, steigt ein Frühschoppenkonzert mit den Baholz-Musikanten.

www.waswannwo.tips

MUSIK
KINO
SPORT
SHOPPING
ETC.

IN DEINER HEIMAT IST MEHR LOS ALS DU GLAUBST

WOCHENBLATT

Die Geräteturn-Mannschaften der Jungen des Stockacher »Nellenburg-Gymnasiums« belegten beim Finale des Regierungspräsidiums Freiburg von »Jugend trainiert für Olympia« in Hohberg-Hofweier einen dritten und einen ersten Platz.

Action und Aktionen

Ferienfreizeit mit vielen Abenteuern

Stockach (sw). Gäh! Langweilig. Ferien können sich ziehen. Doch sie können auch gespickt sein mit Abenteuer, Action und Aktionen. Die gibt es etwa bei der Abenteuer- und Erlebnisfreizeit der Kolpingjugend: Kinder und Jugendliche zwischen neun und 15 Jahren können auf dem Zeltplatz in Villingen-Schwenningen von Sonntag, 31., Juli, bis Samstag, 13. August, aufregende Tage erleben. Ein Besuch im Europapark Rust ist eine Besonderheit da-

bei, doch auch Geländespiele, Sportturniere, Bastelworkshops, Nachtwanderungen, Kochen über dem Feuer und Lagerfeuerspiele sorgen für Spannung; »Das erfahrene Leitungsteam steckt mitten in den Vorbereitungen und hat sich einige tolle Sachen überlegt«, teilt der Presstext mit.

Die Ferienfreizeit kostet mit Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Ausflügen 260 Euro. Kollping-Mitglieder erhalten einen Rabatt von 15 Euro, jedes wei-

tere Kind bezahlt 40 Euro weniger. Für Geringverdiener, Alleinerziehende und sozial schwache Familien gibt es die Möglichkeit, einen Zuschuss zu beantragen. Im Juli werden bei einem Elterninformationsabend alle Fragen beantwortet.

Infos hat Christian Waldruff als hauptverantwortlicher Leiter unter der Telefonnummer 07503/3 68 95 39, der Homepage www.kolping-stockach.de oder Erlebnisfreizeit@kolping-stockach.de.

Veganes mit vielen Facetten

Stockach (swb). Unter dem Titel »Vegane Ernährungs- und Lebensweise hat Zukunft und schenkt Zukunft« steht am Donnerstag, 17. März, um 19 Uhr eine Informationsveranstaltung an. Im Gasthaus »Adler« in Stockach-Hindelwangen geht es um Themen wie Welternährung, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Ethik, Frieden oder Klima- und Umweltschutz. Referent ist Reiner Degen aus Stockach, der seit über 40 Jahren vegan lebt und aktives Mitglied im Bund für vegane Lebensweise sowie langjähriger Leiter der Regionalgruppe des Vegetarierbunds ist. Ein großes Angebot an Büchern, Zeitschriften und weiteren Informationsmaterialien runden diese Veranstaltung ab.

Shiras  **Atelier & Teppichklinik Shiras**
Teppichmeister seit 1970 aus Persien

Teppichknüpfkurse ab sofort möglich!
Zum ersten Mal in Deutschland!

Wir bieten:

- Reparatur und Reinigung von Teppichen aller Art.
- dazu gehört:**
- Stilgerechtes Knüpfen abgerissener oder abgenutzter Fransen; Nähen von Teppichkanten und Lederverstärkung.
- Ausbesserung von Brandflecken & -löchern, von durch Schimmel beschädigten Stellen, von Rissen und von Stellen, die durch Abnutzung dünn oder löchrig geworden sind.
- Wir erledigen die Reparatur großer & antiker Teppiche direkt bei Ihnen zu Hause.
- Zum Waschen des Teppichs verwenden wir nur 100% natürliche Substanzen, damit dieser nicht zu schimmeln anfängt.
- Wir führen die Reparatur und das Waschen der Teppiche selbst und ohne Mittelperson aus.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
in unserem Atelier
Kostenlose Beratung und Abholung



20%
Frühjahrsrabatt!

Ekkehardstr. 29, 1. OG, 78224 Singen Tel: 07731-18 60 10
www.teppichklinik-shiras.de  **(hintern Haus)**

HERTRICH

METZGEREI

Scheffelstraße 23 · 78224 Singen · www.metzgerei-hertrich.de

Lyoner

mild und fein / auch als Paprika-, Pfeffer-,
Kräuter-, Ketchup-, Broccolilyoner
100 g

1,00

Krakauer

im Ring / herhaft mit Kümmel gewürzt
100 g

0,95

Mettwurst fein

der würzige Brotaufstrich aus
eigener Herstellung
100 g

0,95

Landjäger

deftiger Snack für die Brotzeit
das Paar

1,10

Schweinehals

für saftige Braten und Steaks –
auch als Kasseler Hals
100 g

0,85

Leber-/Brättnödel

für die Suppenkasper unter uns
100 g

0,95

Rinderbeinscheibe

da ist der Markknochen schon
inklusive
100 g

0,70

Putenschnitzel/-filet

auch als Rollbraten oder Geschnetzeltes
100 g

1,08

Handwerkstradition
seit 1907

»Das letzte Abendmahl«

Weltkloster -Abend mit Rabbi Tovia Ben Chorin



*Rabbi Tovia Ben Chorin spricht
am 13. März im Weltkloster
Radolfzell zum »Letzten Abend-
mahl« und seinen jüdischen
Wurzeln*

swb-Bild: House of One

kum ins Gespräch kommt.
Tovia Ben Chorin wird den Teilnehmern zunächst das »Letzte Abendmahl« und seine jüdi-

schen Wurzeln näher bringen. Dazu werden mehreren Quellen aus dem Neuen Testament gelesen und erörtert.

Der 1936 in Jerusalem geborene Rabbiner wirkte in den USA, in Südafrika, England, in Jerusalem, Zürich und Berlin. Seit 2015 ist er in der jüdischen Gemeinde von St. Gallen. Er war bis 2015 Trägervereinsmitglied des Dialogprojektes »House of One« in Berlin, hatte zweimal den Vorsitz des Israel Council of Progressive Rabbis inne und ist Dozent am international arbeitenden Abraham Geiger-Kolleg.

Da die Anzahl der Plätze beschränkt ist, wird um Anmeldung über 07732/81550 oder info@weltkloster.de gebeten.

Blick auf die USA

Radolfzell (swb). Wie geht die USA mit den Erinnerungen an ihre im Kampf getöteten Kriegsteilnehmer um? Dieser Frage geht Tobias Baur aus dem Stadtarchiv Radolfzell in seinem Vortrag am Mittwoch, 9. März, um 19 Uhr im Rahmen der Soiree im Museum nach. Unter dem Titel »Blick über den Atlantik – Kriegerdenkmale in den USA« stellt Baur anhand zahlreicher Bilder die Ehrenmale vor, die die USA ihren bei Kriegseinsätzen gefallenen Soldaten in Nashville (TN) und Austin (TX) errichtet haben. Das Stadtmuseum bittet für den Vortrag um Anmeldung unter 07732/81530

Die neue Ausstellung über Gefallenendenkmale ist noch bis zum 17. April im Stadtmuseum zu sehen. Am Sonntag, 13. März, führt um 11 Uhr Historikerin Hilde Bibby durch diese Ausstellung, die einen Schwerpunkt auf die Geschichte der Radolfzeller Kriegerdenkmale.

WOCHENBLATT

mit den Teilausgaben
Radolfzell, Stockach, Hegau, Singen

IMPRESSUM:
Singerer Wochenblatt GmbH + Co. KG
Postfach 3 20, 78203 Singen
Hadwigstr. 2a, 78224 Singen,
Tel. 077 31/88 00-0
Telefax 077 31/88 00-36
Herausgeber
Singerer Wochenblatt GmbH + Co. KG
Geschäftsführung
Carmen Frese-Kroll 077 31/88 00-46
V. i. S. d. L. p. G.
Verlagsleitung
Anatol Hennig 077 31/88 00-49
Redaktionsleitung
Oliver Fiedler 077 31/88 00-29
<http://www.wochenblatt.net>
Anzeigenpreise und AGB's aus
Preisliste Nr. 48 ersichtlich
Nachdruck von Bildern und Artikeln
nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlags. Für unverlangt eingesandte
Beiträge und Fotos wird keine Haftung
übernommen. Die durch den Verlag
gestalteten Anzeigen sind urheberrecht-
lich geschützt und dürfen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags
verwendet werden.

Druck: Druckerei Konstanz GmbH
Verteilung Direktwerbung Singen GmbH
Mitglied im   

»Hochzeitsnacht im Paradies«

Radolfzell (swb). Am Freitag, 11. März, lädt der neue Seniorenrat alle Interessierten zu einem Kinonachmittag ins »Universum« nach Radolfzell ein. Um 15 Uhr wird dann der Film »Hochzeitsnacht im Paradies« mit Peter Alexander und Mari-ka Röck gezeigt. Der Eintritt zum Kinonachmittag beträgt nach Angaben der Verantwortlichen 2 Euro.

»STEP«-Frist verlängert

Radolfzell (swb). Aufgrund von Serverproblemen am Sonntag, 6. März, war es Internetnutzern an diesem - eigentlich letzten Teilnahme-Tag - nicht möglich, an der Bürgerbefragung zum »STEP 2030« mitzumachen. Die Teilnahme-Frist wurde deshalb bis einschließlich Mittwoch, 9. März, verlängert. Link: www.radolfzell.de/Bürgerbefragung.



Kleinanzeigenannahme

für das **WOCHENBLATT**

im aach-center

Bahnhofstraße 10, 78333 Stockach

Geben Sie Ihre Kleinanzeige an sechs Tagen in
der Woche vor oder nach Ihrem Einkauf
persönlich auf.

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 8.00 – 22.00 Uhr / Sa 7.30 – 22.00 Uhr

DENZEL'S

Metzgerei
& Partyservice

Qualität
aus der
Region





AKTION AKTION AKTION

Hähnchenbrust-
filet

gerne auch mariniert

100 g€ 1,19

Top Knüller FIX UND FERTIG

saure Kutteln /
Gulaschsuppe

zum Heißmachen

100 g€ 0,69

zart und mager

Geschnetzeltes

vom Schwein, auch
küchenfertig zubereitet

100 g€ 0,99

die beliebte Vesperwurst

Schwarzwurst

im Rindsdarm,
auch mit Chili

100 g€ 0,74

allseits beliebt

hauseigener
Tannenrauch-
schinken

100 g€ 1,59

frisch aus unserem Kochkessel

Blut- und
Leberwurst

100 g€ 0,79

nach altem Familienrezept

Teufelssalat

pikant – scharf – klasse

100 g€ 1,19

die mögen alle

Kaiserjagdwurst,
Jägerwurst

fettarm und mager

100 g€ 1,29

AKTION AKTION AKTION

Pfefferknacker

mager, geräuchert

100 g nur €1,29



Vor dem Menü-Bild der neuen Stockacher Fasnachts-DVD stellten sich Narrenrichter Frank Bosch (Zweiter von rechts) mit seinen Filmemachern dem Schlussapplaus: Bernd Heinzle (von links), Kameramann und Cutter Volker Chieregato, Ideengeber Roland Drews, Moderator Thomas Warndorf und De-
signer Rainer Vollmer.

Das Lebenswerk Kuonys

Närrische Fasnachts-DVD für 15 Euro zu haben

Stockach (wh). Roland Drews, der die Figur des Stockacher Erznarren Hans Kuony von Stocken verkörpert, hat sich eigenen Worten zufolge sein Lebenswerk, seinen lang gehegten Wunsch nach einem Stockacher Fasnachtsvideo, erfüllt. Seiner Einladung in den Saal des Bürgerhauses »Adler-Post« zur Vorstellung der DVD am frühen Vorabend des Lätare-Sonntags war eine ansehnliche Schar kleiner und großer Narren mit ihren bunten Kopfbedeckungen gefolgt: »Mit eurem Kauf der Fasnets-DVD könnt ihr unsere Stockacher Fasnacht nach außen tragen. Sie ist ein Geschenk zu jedem Anlass, auch zu Weihnachten«.

Für 15 Euro hält das Gemeinschaftswerk fasnächtliche Eindrücke aus den Jahren 2014, der Verurteilung von Ministerpräsident Winfried Kretschmann, bis 2016, der Abstrafung von Verkehrsminister Alexander Dobrindt, fest. Narrenarchivar Thomas Warndorf und Hans Kuony alias Roland

Drews eröffneten mit einem historischen Rückblick und einem Einblick in das gewaltige Narrenbuch mit den Illustrationen von Karl Rudigier. Ebenso Seltenheitswert, in der Regel unter Ausschluss der Öffentlichkeit, dürfte der Gang der Zimmerer in den Stadtwald zum Fällen des Narrenbaumes haben. Und natürlich die Herstellung der »Saublodern« durch die Jung-Hänsele. Im chronologischen Abriss der Stockacher Kernstadtfasnacht, und nur davon handelt die DVD, treten selbstverständlich alle fasnächtlichen Gliederungen auf und werden von der Hans-Kuony-Kapelle immer wieder taktisch in Szene gesetzt. Zeitlich setzt der »Schmotzige Dunschdig« den Schwerpunkt der 37 Filmminuten - vom Empfang des Beklagten im Bürgerhaus über das zimmerergeprägte Spektakel rund ums Narrenbaumloch, dem kräfteaubenden Kletterakt zum Entfernen des Ringes mit der Sicherungsleine bis hin

zum bild-, farb- und wortgewaltigen Schlagabtausch von Ankläger und Fürsprech des Narrengerichts. Und regelmäßig müssen die beiden in den Schatten eines mehr oder weniger brillierenden Angeklagten weichen, gegen den vom Narrenrichter eine Strafe namens des Stockacher Narrenvolkes verhängt wird. Lumpesunntig, Narrenmesse, Hemedglonker und Kinderdinschtig, bis sich der närrische Kreis am Lätare-sunntig mit dem Narrenbaum-fällen wieder schließt. »Dann ist die Fasnacht wieder einmal vorbei, aber zu Ende ist sie nie«. Mit dieser philosophischen Narrenweisheit schließt Archivar Thomas Warndorf seinen bestens gelungenen Kommentar zum Film von Kameramann Volker Chieregato und dem technischen Allrounder Bernd Heinzle.

Die DVD kann im Kulturzentrum »Altes Forstamt« in der Salmannsweilerstraße 1 oder unter film@narrengericht.de erworben werden.

Alarm für Cobra 11

Interview mit Stefan Keil

Fortsetzung von Seite 1

Stockach (sw). Das WOCHENBLATT sprach mit Kulturamtsleiter Stefan Keil über Aktionen, den »Schweizer Feiertag« und weitere Vorhaben.

WOCHENBLATT: Gibt es in diesem Jahr ein besonderes kulturelles Highlight?

Stefan Keil: In der Tat. Neben Meisterkonzerten, Kleinkunstreihe und anderen festen Größen organisieren wir am Samstag, 8. Oktober, als Premiere »Stockach lacht« in der Jahn-halle. Das bedeutet eine Halle, eine Bühne, drei Künstler. Andreas Neumann führt, neben seinem Nummernprogramm, auch als Moderator durch das Programm, Thomas Fröschle alias »Topas« und Bernd Kohl-hepp bieten Highlights aus ihren Programmen. Aufgelockert werden die Darbietungen mit dem jungen Künstler Marian Mey, der Jonglage präsentiert.

WOCHENBLATT: Ein Highlight soll ja auch wieder der »Schweizer Feiertag« werden. Steht schon fest, was zum Stadt- und Heimatfest am Freitagabend, 17. Juni, in der Jahnhalle so alles geboten wird?

Stefan Keil: Ja klar. Da wird die Event-Agentur »Seepark 6« ab 20 Uhr eine Mallorca-Schlager-Party organisieren. Das soll ein Gute-Laune-Festival für ein junges Zielpublikum mit verschiedenen Live-Acts mit PS Alex, »Zwei wie wir«, DJ Tobi Bonito, DJ Armin und dem DJ-Team Palmenknaller werden. »Die Jungs vom Bodensee« werden für Stimmung sorgen, und Annemarie Eilfeld, bekannt aus verschiedenen Casting-Shows und einem Auftritt bei »Alarm für Cobra 11«, hat gegen Mitternacht einen Auftritt. Das Catering übernimmt

in bewährter Form wieder das Narrengericht mit seinen Gliederungen.

WOCHENBLATT: Gibt es sonst etwas Neues beim Stadt- und Heimatfest?

Stefan Keil: Ja. Beim Straßenfest am Samstag wird die Stadtjugendpflege nicht mehr im Bahnhofsbereich, sondern in der Stabelstraße, also mehr im Zentrum des Geschehens, zu finden sein. Auf dem Gustav-Hammer-Platz spielt abends die »Beatles Revival Band«, und im Marktplatzbereich sind »Edel-rock« zu hören. Das Feuerwerk wird von Freitag auf Samstag verlegt.

WOCHENBLATT: Ist der Beatles-Sound denn noch up-to-date?

Stefan Keil: Ja. Die sind so gut, dass ihnen Ringo Starr sogar anfangs 500.000 Mark bot, wenn sie ihre Karriere beenden würden. Die Musiker werden in zwei Sets auftreten – einmal ganz klassisch im schwarzen Anzug und dann nach einer Pause im Sergeant-Pepper-Outfit. In der Pause wird dann das Feuerwerk abgefeuert.

WOCHENBLATT: Was ist im Stadtmuseum im Kulturzentrum »Altes Forstamt« in der Salmannsweilerstraße in nächster Zeit so geplant?

Stefan Keil: Die Digitalisierung des Hotz-Fotoarchivs läuft auf Hochtouren und bereitet Museumsleiterin Dr. Yvonne Istas viel Arbeit. Des Weiteren hat Frau Dr. Istas wieder viele spannende Vorträge im laufenden Jahr schon durchgeführt, und einige kommen ja noch. Der nächste ist am Montag, 11. April, mit Herrn Dr. Vetter, der zum Thema »Der Architekt Otto Linder«, dem Erbauer der St. Oswald-Kirche, referieren wird.

Interview: Simone Weiß



► ESELEIEN

Das Märchen »Das Eselein« wird am Samstag, 19. März, um 15 Uhr im Hottenlocher Mostbesen bei Mühlingen aufgeführt. Die Darbietung ist für jedes Alter geeignet, anschließend gibt es Kaffee und Kuchen, und die Entlohnung erfolgt auf Spendenbasis. Infos: Hottenlocherhof, 78357 Mühlingen, Telefonnummer 07775/93 81 73, Faxnummer 07775/9 38 19 11, www.hottenlocherhof.de.



► KLANGVOLL

Mit ihnen klingt die laufende Saison der Stockacher Meisterkonzerte aus - mit Friedemann Breuninger an der Violine und Graham Jackson am Klavier. Mit Werken von Bach, Beethoven und Debussy wollen sie ihre Zuhörer am Freitag, 18. März, um 20 Uhr im Bürgerhaus »Adler Post« in der Stockacher Oberstadt verzaubern. Karten gibt es im Vorverkauf im Kulturzentrum »Altes Forstamt« in der Salmannsweilerstraße 1 unter er Telefonnummer 07771/802300 oder tourist-info@stockach.de.

swb-Bild: Francisco Ainoza

- Anzeige -

Von Siegern und Verlierern

Landesstatistik: gute Schülerzahlen für Werkrealschule

Stockach (sw). Nicht jede Nachricht und Vorschrift des Landes Baden-Württemberg löst in Stockachs Bürgermeister Rainer Stolz Jubelstürme aus. Doch die Statistik der Schülerzahlen aus Stuttgart erweckte sein Wohlgefallen. Sieht er durch die Zahlen doch seinen

in der Bildungspolitik eingeschlagenen Kurs bestätigt, wie er in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats erklärte. Danach sind die Schülerzahlen in der Stockacher Haupt- und Werkrealschule um 6,8 Prozent gestiegen, während sie im Landesdurchschnitt um 13 Prozent

zurückgingen. Im Gymnasium ist ein Rückgang um 0,5 Prozent, an der Realschule ein Minus um sechs Prozent in Stockach zu verzeichnen. Im Landesdurchschnitt sind es zwei und drei Prozent weniger. Die Stockacher Grundschule legte um 3,9 Prozent zu, während im Land ein Prozent weniger gezählt wurde. Werden die Inklusionsschüler abgezogen, die seit dem laufenden Schuljahr in den Statistiken für allgemeinbildende Schulen geführt werden, bliebe in Stockach bei der Grundschule ein Plus von 1,9, bei der Werkrealschule ein Mehr von 3,6 Prozent der Schüler.

Die Schlussfolgerungen von Rainer Stolz: Die Werkrealschule erfahre in Stockach eine wachsende Nachfrage, und die Stockacher Schulen würden in

einem erheblichen Maße zur inklusiven Beschulung beitragen. Den landesweiten Anstieg der Schüler in den Gemeinschaftsschulen von 20.000 im Jahr 2014 auf 33.000 im laufenden Schuljahr 2015/16 führt der Stadtchef darauf zurück, dass etliche Werkrealschulen ihren Schultyp hin zur Gemeinschaftsschule gewechselt haben.

Sorge bereitet dagegen die Entwicklung der »Goldäckerschule«. Laut Statistik hat die Sonderschule in Stockach einen Schülerschwund von 30,8 Prozent oder 63 Personen zu verzeichnen. Zum Vergleich: Der Landesdurchschnitt liegt bei einem Rückgang von neun Prozent der Schüler. Und das obwohl in einen Anbau an die »Goldäckerschule« vor einigen Jahren erhebliche Mittel investiert wurden.



Die Grundschule in Stockach hat ein Plus von 3,9 Prozent bei den Schülerzahlen zu verzeichnen.

swb-Bild: sw





GRÜN WÄHLEN 
FÜR KRETSCHMANN

Leidenschaft für die Sache.

winfried-kretschmann.de

Eine Schule stellt sich vor

Eigeltingen (swb). Die Gemeinschaftsschule Eigeltingen lädt zum Schulfest am Samstag, 12. März, zwischen 14 und 18 Uhr ein. Schüler aller Klassenstufen präsentieren an diesem Tag sich und die Ergebnisse der Unterrichtsarbeit. Besucher erleben Vorführungen und Ausstellungen, können bei verschiedenen Aktivitäten mitmachen, nehmen Einblick in das Schulsehen und kommen mit Verantwortlichen ins Gespräch. Zur Stärkung gibt es Speisen und Getränke. Die verschiedenen Programmangebote sind zeitlich gestaffelt auf das gesamte Schulgelände verteilt, und es gibt keine gemeinsame Eröffnung. Das komplette Programm steht auf der Homepage www.schule-eigeltingen.de.

Aus der neuen Welt

Stockach (swb). Am Freitag, 11. März, lädt die Waldorfschule Wahlwies um 19 Uhr zum Konzert des Oberstufenorchesters im Foyer der Schule ein. Die Musizierenden der Klassen neun bis elf stellen, unterstützt von Eltern und Lehrern, das Ergebnis der musikalischen Projektphase des laufenden Schuljahres vor und präsentieren Antonin Dvoraks Sinfonie Nr. 9 »Aus der neuen Welt«. Der Eintritt dazu ist frei, Spenden sind aber willkommen.

Regularien und Reisewege

Orsingen-Nenzingen (swb). Die Übergabe von Urkunden, Wahlen zur Vorstandschaft und andere Regularien stehen auf der Tagesordnung bei der Generalversammlung des Vereins ehemaliger Landwirtschaftsschüler im Kreis Konstanz. Am Donnerstag, 17. März, gibt es um 20 Uhr im Gasthaus »Hechte« in Orsingen zudem einen Reisebericht und Bildvortrag über »Landwirtschaft am Jakobsweg - 2.500 Kilometer Fußweg von Stockach nach Santiago de Compostela«.

Ein exotischer Gast

Mühlingen (swb). Ein Gast aus Fernost sorgt für Verwirrung in Mühlingen und wirbelt den Ort durcheinander. Das »Theater in Mühlingen« zeigt über Ostern das spritzig-witzige Stück »Sayonara - Der Gast aus Fernost« von Ulla Kling. Aufführungen sind am Sonntag, 27., und Montag, 28. März, jeweils um 20 Uhr mit Einlass um 19 Uhr in der Schloßbühnhalle. Karten gibt es im Vorverkauf am Sonntag, 13. März, von 10.30 bis 12 Uhr in der Schloßbühnhalle oder ab Montag, 14. März, täglich zwischen 18 und 20 Uhr unter der Telefonnummer 07775/92 02 41.



Plattform, Infobörse, Netzwerkbilder - die zweite Soziale Tischmesse in Stockach. swb-Bild: sw

Das Netz wird enger

Zweite Soziale Tischmesse mit vielen Zielen

Stockach (sw). Prospekt-Hamsterer, Flyer-Horter und Jäger nach Giveaways. Nein, für die war sie nicht gedacht. Die zweite Stockacher Sozialmesse im Bürgerhaus sollte nach dem Willen der Veranstalter Netzwerk, Infobörse, Kennlernplattform und Darstellungsmöglichkeit für Aktive aus den Bereichen Kinder, Jugend und Familien sein. Fast 30 Ausstellende, Verbände, Vereine, Behörden, Beratungsstellen, Schulen oder Kindergärten, hatten daher ihren Stand im Foyer und im Saal der »Adler Post« aufgebaut und standen für Gespräche bereit. »Wir wollen einen Rahmen bieten für die Bürger und uns selbst«, erklärte Bürgermeister Rainer Stolz in seinem Begrüßungsstatement die Motivation, nach 2014 erneut eine Soziale Tischmesse auf die Beine zu stellen. Kreissozialdezernent

Axel Goßner zitierte die drei Bausteine der Veranstaltung: »Aufeinander zugehen«, »Gemeinsame Wege finden« und »Miteinander weitergehen« wurden als Überschriften ausgegeben und nach Meinung des Vertreters des Landkreises umgesetzt. Wolfgang Heintschel von der Caritas als dritter Redner in dem knapp gehaltenen Begrüßungsszenario leitete aus der Veranstaltung drei Gedanken ab: Sozial- und Jugendarbeit, manchmal Konkurrenten in ihrem Tun, würden hier sinnvollerweise gemeinsame Sache machen, und die vielen Akteure der Messe würden zeigen, dass sehr viele Menschen im sozialen Bereich tätig wären. Somit sei diese Sparte neben ihrem humanitären Aspekt auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Es sei bei der derzeitigen politischen Lage nicht selbstver-

ständig, dass Menschen am Rande willkommen seien. Doch in Stockach sei das ganz klar der Fall. Stimmt. Auf der Sozialmesse konnten sich Experten und Laien, Externe und Interne, Fachleute und Besucher umschaun, Kontakte pflegen, Gespräche führen, sich einbringen. Für fast alle Lebenslagen standen Fachleute zur Verfügung. Und Stadtjugendpfleger Frank Dei, zusammen mit dem Caritasverband Singen-Hegau und dem Landkreis Veranstalter, ist überzeugt, dass sich die Messe im Zwei-Jahres-Rhythmus in Stockach etablieren wird. Nicht für Prospekt-Hamsterer, Flyer-Horter und Jäger nach Giveaways. Aber für alle anderen.



Mehr Fotos zur Sozialmesse unter bilder.wochenblatt.net.

Die schöne Seite des Reisens

Monatliche Ausflugsfahrten mit gezielten Abstechern

Stockach (sw). Reisen ist eine feine Sache. Hat aber auch seine Schattenseiten. Koffer packen, Sehenswürdigkeiten suchen, Öffnungszeiten abchecken, den Ablauf organisieren. All dieses Lästige entfällt. Bei der Reihe »Monatliche Ausflugsfahrten für mich« der Stockacher Tourist-Info wird Teilnehmern ein Rundum-

Sorglos-Paket geboten. Von März bis Dezember werden attraktive Ausflugsziele angesteuert. Das hat sich bewährt, seit die Globetrotterserie im September 2014 gestartet wurde: »400 Bürgerinnen und Bürger sowie Urlauber erfreuten sich bei zwölf Fahrten an unserer schönen Region und attraktiven Ausflugsprogrammen«, so

Kulturamtsleiter Stefan Keil im Presstext. **Das Programm im Überblick:** Freitag, 11. März: Schloss Heiligenberg. Freitag, 22. April: Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck. Freitag, 27. Mai: gräfliches Inselfest auf der Mainau. Freitag, 17. Juni: Ausflugsfahrt zum »Schweizer Feiertag« zur Stiftsbibliothek St. Gallen. Freitag, 8. Juli: »Sauschwänzlebahn«, Busfahrt nach Blumberg, historische Zugfahrt, Weinprobe in Achdorf. Sonntag, 7. August: Bregenzer Festspiele mit »Turandot«. Freitag, 9. September: Kloster Einsiedeln und Morgarten. Donnerstag, 13. Oktober: Rothaus - Brauerei. Freitag, 11. November: Traktormuseum in Gebhardsweiler. Freitag, 2. Dezember: Zeppelin-Museum in Friedrichshafen und Weihnachtsmarktbesuch. **Mehr Infos dazu stehen im Flyer, der bei der Tourist-Info in der Salmannsweilerstraße 1, Telefonnummer 07771/80 23 01, tourist-info@stockach.de und www.stockach.de, erhältlich ist.**



Schloss Heiligenberg ist ein Ziel der monatlichen Ausflugsfahrten der Tourist-Info. swb-Bild: Schloss Heiligenberg

Für Flüchtlinge

»Minewolf«-Gebäude für Migranten

Stockach (sw). In den ehemaligen Büroräumen von »Minewolf« in der Winterspürer Straße 21 sollen künftig Flüchtlinge untergebracht werden. Der Stockacher Gemeinderat stimmte einem Vorschlag der Verwaltung zu, dem Landkreis Konstanz Teile des Gebäudes als Gemeinschaftsunterkunft auf fünf Jahre zur Miete anzubieten. Das ehemalige Firmengebäude wird nach dem Auszug von »Minewolf« wohl ab April zur Verfügung stehen, gab Bürgermeister Rainer Stolz bekannt, und in den Büroräumen könnten etwa 110 Wohnplätze für Flüchtlinge geschaffen werden. Damit möchte die Stadt einem möglichen Engpass in der Unterbringung der Asylbewerber zuvorkommen. Die Aufnahmezahlen für Stockach belaufen sich nach derzeitigem Stand auf 179 Personen Ende 2015, 366 Personen Ende 2016 und 544 Personen Ende 2017. Derzeit leben in den Gemeinschaftsunterkünften im ehemaligen Hotel »Linde«, in der Zoznegger Straße und der Meßkircher Straße in Zizenhausen

353 Menschen, wobei eine Erhöhung auf bis zu 396 Plätze möglich wäre. So kann die Aufnahmeverpflichtung in diesem Jahr noch erfüllt werden, doch 2017 könnten Unterbringungsplätze fehlen. Diesem Engpass möchte Stockach laut seinem Bürgermeister durch die Nutzung des ehemaligen »Minewolf«-Gebäudes zuvorkommen. Bürgermeister Rainer Stolz nutzte die Gelegenheit, um eine Lanze für die eigene städtische Flüchtlingspolitik zu brechen. Stockach leiste einen erheblichen, auch finanziellen Beitrag zur Integration - durch Unterstützung des Helferkreises, den Einsatz einer Security, durch den Integrationsbeauftragten Wolf-Dieter Karle und die neue Flüchtlingsbeauftragte, die ihre Arbeit ab Freitag, 15. April, aufnehmen wird. Auch sollen künftig noch mehr Sprachkurse für Flüchtlinge vor Ort angeboten werden. Zudem soll der Fokus der Bemühungen auf die Anschlussunterbringung, die Schaffung zusätzlicher Kita- und Schulplätze gerichtet werden.



Führen die »SchaWeStos« ins Jubiläumsjahr: (von oben links) Karin Bock, Manuela Stocker, Heike Moll, Katja Stolz, Martina Kohl, Christina Stocker, Sabine Veit und Nicole Hege. Nicht auf dem Bild ist die zweite Dirigentin Yvonne Strobel. swb-Bild: SchaWeStos

Bewährtes in neuem Gewand

Stockach (swb). Das vergangene Jahr war ein Jahr voller Neuheiten für die »Schalmeien-Weibsen Stockach« (SchaWeSto) gewesen: Sie konnten einige neue Mitglieder in ihren Reihen begrüßen und trugen ein neues Fasnachtshäs, das innerhalb und außerhalb der Gruppe guten Anklang fand. Heike Moll betonte als erste Vorsitzende bei der Generalversammlung außerdem, wie gut die Kameradschaft unter den musikalischen Damen ist. Das konnte Schriftführerin Karin Bock in ihrem amüsanten Bericht über das vergangene Jahr nur bestätigen: »Ob an runden Geburtstagen, am »Schweizer Feiertag« oder natürlich während der Fasnacht - die Schalmeien

konnten auf schöne gemeinsame Auftritte und Erlebnisse zurückblicken«, erklärt der Presstext von Martina Kohl. Auch der Bericht von Kassiererin Sylvia Maier war durchweg positiv und wurde von den Kassenprüfern bestätigt. Bestätigt wurden bei den Wahlen der Teil-Vorstandschaft zudem Nicole Hege als zweite Vorsitzende, Yvonne Strobel als zweite Dirigentin und Martina Kohl als Pressewartin. Als neues Vorstandsmitglied wurde Katja Stolz zur künftigen Kassiererin bestellt und begrüßt. Auch 2016 wird es den »SchaWeStos« nicht langweilig werden: Das 25-jährige Bestehen der Damen-Musikgruppe wird gebührend gefeiert.

Für die Schule
anmelden

Gottmadingen (swb). Die Anmeldungen der 5. Klassen für den Schulverbund der Eichen-dorffschule in Gottmadingen finden am Mittwoch, 16. März, und am Donnerstag, 17. März, in der Zeit von 8 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr statt.

Hilzingen (swb). Anmeldung an der Christlichen Schule im Hegau am Mittwoch, 16. März, von 8 bis 17 Uhr oder Donners-tag, 17. März, von 8 bis 17 Uhr. Infos: Telefon 07731/187180.

Vor Einbruch
besser schützen

Mühlhausen-Ehingen (swb). Um das Thema »Kriminalvor-beugung – Sicherungstechnik« geht es bei einem Informations-vortrag im Bürgerhaus Ehingen am Montag, 14. März, um 15 Uhr. Die Teilnahme ist kosten-frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei einem Ein-bruch machen den Betroffenen die Verletzung der Privatsphäre und das verlorengegangene Si-cherheitsgefühl häufig mehr zu schaffen als der rein materielle Schaden. Dabei zeigt die Erfah-rung der Polizei: Über ein Drit-tel der Einbrüche bleibt im Ver-such stecken, nicht zuletzt wegen sicherungstechnischer Ein-richtungen. Polizeioberkom-missar Armin Droth vom Poli-zeipräsidium Konstanz zeigt in seinem Vortrag auf, wie man sich und sein Eigentum wirk-ungsvoll schützen kann und gibt Tipps über Maßnahmen zur Einbruchshemmung.

Brandstiftung
am Bahnhof

Thayngen (swb). Am frühen Samstagmorgen zündeten Un-bekannte zwischen 6 Uhr und 6.30 Uhr im Innern des DB-Bahnhofgebäudes einen Hau-fen aus Zeitungen und Toilet-tenpapier an, wodurch es zu ei-ner massiven Rauchgasbildung im Vorraum kam. Bauarbeiter der Deutschen Bundesbahn entdeckten den Brand kurz vor 6.30 Uhr. Das auf dem Platten-boden entzündete Papier muss-te nicht mehr gelöscht werden, an Wänden und Decken ent-stand jedoch Russschaden. Die Schaffhauser Polizei bittet um Hinweise unter Telefon 0041/526 24 24 24.

Fotobuch selbst
gestalten

Mühlhausen-Ehingen (swb). Am Donnerstag, 10. März, von 16 Uhr bis 17.30 Uhr, bieten die PC-Senioren Mühlhausen-Ehingen in der Grundschule Mühlhausen-Ehingen interes-sierten Senioren eine Info-Ver-anstaltung zum Thema Foto-buch an. Die Veranstaltung ist kostenlos, um Voranmeldung wird gebeten. Kontakt: Horst-Günter Minge, Telefon 07733/2424.

Farbenprächtiges Tanzspektakel

10 Jahre Showtanzabend VfB Randegg

Randegg (hz/of). Am Ende war es der »80iger, 90iger Flashback« von der Tanzforma-tion »Eighty-Six-Seven-Eight« (VfB Bösing), der das Kampf-gericht überzeugte. Die sieben Tänzer der Formation aus dem Landkreis Rottweil gewannen das Showtanzturnier mit einem hauchdünnen Vorsprung von 0,1 Prozentpunkten und der Gesamtnote 9,7. Der VfB Ran-degg veranstaltete am letzten Samstag in der Grenzlandhalle sein 10. Showtanzturnier. Elf Tanzgruppen, darunter Lo-kalformationen aus Zizenhau-sen und Litzelstetten, sowie Formationen aus dem schwäbi-schen Raum und dem südlichen Schwarzwald boten ein farben-prächtiges Tanzspektakel. Mit ihren Performances erzählten einige Showtanzgruppen die wildesten Geschichten. (»Bän-diger der Elemente«, »Im Tal der Toten«). Andere Beiträge waren eher witzig oder nachdenklich (»Im Schlumpfenland«, »Shop-pingmeile«). Die Wertungsrich-

terinnen Manuela Kleiser vom TUS Böhlingen, Barbara Gru-ber, VfB Randegg, Valeria Me-lito, STV Singen und die ehe-malige Aktive vom VfB Ran-degg Leyla Erdogdu hatten kei-ne leichte Aufgabe. Im zentra-len Mittelpunkt ihrer Wertun-gen standen die passenden Be-wegung zur Musik, fließende Übergänge, Bewegungsformen und die Choreographie. Zusätz-liche Wertungspunkte für das Endklassesment gab es für die Kreativität, den Schwierigkeits-grad und für den Gesamtein-druck. Mit der Note 9,7 ver-buchten die »Kriegerinnen« der Dance Devils (TV Furtwangen) den zweiten Rang. Der dritte Platz ging an das große Span-dalenballett der Narrenzunft Geislingen. Ihr Beitrag »Hof-narren, wer hat das Lachen ab-gestellt« erzielte die Gesamtno-te 9,6. Danach folgten gleich vier Formationen mit der End-note 9,5 auf dem undankbaren vierten Rang. Beim Jubiläumstanzturnier



Die »Eighty-Six-Seven-Eight« Showtanzformation vom VfB Bösing holte sich beim Showtanzturnier vom VfB Randegg mit einem hauchdünnen Vorsprung und der Gesamtwertung 9,8 den ersten Rang.

swb-Bild: hz

Erste Hilfe für Mixer

Zweites Repair-Café am 19. März

Gottmadingen (swb). Am 30. Januar öffnete in den Räumen der Freien evangelischen Ge-meinde Gottmadingen das erste lokale Repair-Café seine Türen. Über 40 interessierte Besucher auch aus dem weiteren Umkreis brachten defekte Gegenstände und Geräte zu den ehrenamtli-chen Reparateuren, die sich mit viel Geduld und Zeit der Pro-bleme annahmen. Vor allem schadhafte Elektrogeräte waren es, die das ganze Können der Fachleute forderten. Ein Gast kam mit einem kaput-ten Fernseher. »Plötzlich war der Bildschirm schwarz, seit-dem macht das Gerät keinen Muckser mehr«, erzählte er. Beim gemeinsamen Öffnen des Gerätes zeigte sich als Ursache eine defekte Feinsicherung, die der Elektriker ersetzen konn-te. Anschließend war das Gerät wieder funktionstüchtig. Aber auch mangelhafte Mixer, Staubsauger, Fahrräder, We-cker, Holzverkleidung, lahme Festplatten sowie kaputte Klei-dung konnten erfolgreich repa-riert werden. In einigen Fällen mussten aber selbst die Exper-ten kapitulieren, da war nichts mehr zu machen. Oder die Feh-lersuche war zu aufwändig, schließlich warteten ja noch

weitere Gäste mit ihren »Pa-tienten«. Während der Warte-zeit bis zum Beginn der Repa-ratur konnten sich die Besucher gemütlich mit einer Tasse Kaf-fee und selbstgebackenem Ku-chen hinsetzen, das Treiben be-obachten und miteinander plaudern. Alles in allem war es eine ge-lungene Premiere, freute sich Andreas Lorch, Initiator des Re-pair-Cafés in Gottmadingen, über den regen Zuspruch der Leute. »Dass gleich so viele Leute kommen, habe ich ge-ahnt, aber es hat mich riesig gefreut. Einige mussten wir lei-der wieder heimschicken und auf das nächste Repair-Café vertrösten, weil unsere Repara-tur-Kapazität schon bald erschöpft war. Jetzt müssen wir noch ein bisschen an unserem Nummernvergabe-System fei-len, damit alles richtig rund läuft«, erzählte er. Das nächste Repair-Café wird am 19. März sein. Wer bei diesem Termin auch ehrenamtlich mitarbeiten und beispielsweise seine Repa-ratur-Fähigkeiten oder sein Or-ganisationstalent einbringen möchte, ist jederzeit willkom-men. Informationen gibt es un-ter der Telefonnummer 07731/319035.



Ein Hingucker war der Auftritt der als »Ghostbusters« verkleideten »Randinis« im Wachsfigurenkabinett am Freitagabend.

swb-Bild: of

vom VfB Randegg gaben die »Addict Dancer's« aus Dottern-hausen, die »Delisius Tanzfor-mation« vom TV Schonach und das große Spandalenballett ihr Debüt. Diese drei Showtanzfor-mationen waren zum ersten Mal dabei und kommen gerne zur Neuauflage des Wettbewer-bes. Vor der Siegerehrung gab es einen Showact, der vom TV Schonach gestaltet wurde. Den Abend moderierte Lissi Chris-tophlente. Am Anfang, sowie nach der Pause gab es ein »Warm- Up« mit dem begeister-ten Publikum in der ausver-kauften Grenzlandhalle und ei-ner Gemeinschaftsformation der acht Tanzgruppen vom VfB Randegg. Gefeiert wurde übrigens bereits am Freitagabend, als es in der Grenzlandhalle ein ganz beson-deres Bonbon gab. Denn erst-

mals in der Geschichte war es gelungen, alle Gruppen der Randinis von den allerkleinsten bis hin zu den großen Turnier-gruppen auf die Bühne zu be-kommen. Dort gab es grandiose Auftritte der Gruppen rund ums Thema Wachsfigurenkabinett, bei der in der Moderation eini-ge Berühmtheiten erblickt wur-den, von Heino über Stefan Raab, Bruno Mars, Mutter Tere-sa oder Tabaluga. Die Auftritte waren immer Themen zugeord-net gewesen. Und es konnte so-gar die erste Proftänzerin prä-sentiert werden, die diese Kunstsparte studiert und mal ganz klein angefangen hat in Randegg.



Mehr Bilder gibt es im Internet unter bilder.wochen-blatt.net.

Besondere Tiere
und Pflanzen

Hilzingen (swb). Roter Sche-ckenfalter, Mondraute oder Fie-berklee: Das sind einige seltene und bemerkenswerte Arten, die heute noch auf der Gemarkung von Hilzingen und seinen Orts-teilen angetroffen werden kön-nen. Am Mittwoch, 16. März, wird Eberhard Koch vom BUND um 19 Uhr im Naturschutzzen-trum Westlicher Hegau im Clubheim des FC Hilzingen die-se und einige weitere Arten vorstellen. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss an den Vortrag findet eine Mitgliederversamm-lung der BUND Ortsgruppe Hil-zingen statt.

Computeria
kennenlernen

Hilzingen (swb). Am Samstag, 12. März, findet in der Hilzin-ger Computeria in der Hauptstr. 59 schräg gegenüber vom Hil-zinger Rathaus von 13 Uhr bis 17 Uhr ein Tag der offenen Türe statt. Durch einen weiteren Mitstreiter, den sach- und fach-kompetenten Michael Doppleb, gibt es dort nun sechs An-sprechpartner. Diese stehen für Fragen rund um Computer, In-ternet, Bildbearbeitung, Erstel-len von Fotobüchern, Tablet oder Smartphone und mehr zur Verfügung. Interessierte kön-nen sich beim Tag der offenen Tür bei Kaffee und Kuchen um-fassend über die Einrichtung informieren und dabei auch erste Schritte am Computer probieren oder gleich einen Termin vereinbaren.

Rund um die
Villa Rustica

Bargen (swb). Die Villa Rustica auf einem Geländesporn östlich des Ortsteils Bargen ist einer der besterhaltenen römischen Gutshöfe in Baden-Württem-berg. Tief in den Wäldern des nördlichen Hegaus versteckt sind unter Schutthügeln die Ruinen des Hauptgebäudes, ei-nes Badehauses, eines großen Wirtschaftsgebäudes und eines kleinen Tempels erhalten. In Zusammenarbeit mit dem Schwarzwaldverein Engen und dem Hegau Geschichtsverein können Besucher unter der fachkundigen Leitung von Ar-min Höfler, ehrenamtlicher Be-auftragter der Denkmalpflege des Regierungspräsidiums Frei-burg, der Villa Rustica bei En-gen-Bargen auf die Spur kom-men. Treffpunkt ist am Freitag, 18. März, um 16 Uhr in Engen-Bar-gen am Sportplatz (Hinweis-schild Römischer Gutshof). Infos und Anmeldung beim Kulturamt Engen, Telefon 07733 502-211, E-Mail: MDur-ner@engen.de. Detaillierte Infos zum Füh-rungssommer: Geschäftsstelle der Römerstraße Neckar-Alb-Aare, Telefon 0741/494303, in-fo@roemerstrasse.net oder im Internet unter der Adresse www.roemerstrasse.net.



Die Aquarium-AG freut sich darauf, sich künftig um die Gesund-heit der Fische kümmern zu dürfen.

swb-Bild: Schule

Wasserwelten in
der Schule

Hilzingen (swb). An der Peter-Thumb-Gemeinschaftsschule in Hilzingen wurde das neue Schulaquarium eröffnet, das Julian Schneider (11) und Flori-an Speiser (10) aus der 5. Klasse im Rahmen der Projektzeit ent-warfen und realisierten. Seit Oktober 2015 findet an der neu gestarteten Gemeinchafts-schule wöchentlich eine drei-stündige Projektzeit statt, die es den Schülern ermöglicht, selbst frei ein Projekt zu wählen und es mit Unterstützung eines Pro-jektcoaches zu realisieren. »Die beiden Jungen waren von An-fang an hochmotiviert, an dem Aquarium-Projekt zu arbeiten, und sie entwickelten alle Ideen, von der Planung bis zur Instal-

lation, weitgehend selbstän-dig«, berichtet Christine Lenz als zuständiger Projektcoach. Auch die Finanzierung des Aquariums nahmen Julian und Florian selbst in die Hand, in-dem sie im Industriegebiet in Hilzingen Spenden sammelten. Weitere Spenden konnten die beiden Jungen mit einem Stand auf der Kirchweih in Hilzingen sammeln. Vor Kurzem wurde das Aquarium in der Mensa aufgestellt. Um die Instandhal-tung werden sich die zwei Schüler künftig zusammen mit einer Aquarium-AG kümmern. »Wir freuen uns schon darauf zu sehen, wie sich das Leben im Aquarium entwickeln wird«, meinen die beiden.



Michael Grüninger ernannte Claudia Gnirß nach 43-jähriger Vereinszugehörigkeit zum Ehrenmitglied.
swb-Bilder: sw

So klingt Stockach

Pure Harmonie bei Stadtmusik

Stockach (sw). »Bei uns klingt alles gut.« Diese Tonlage schlugen die Mitglieder des Musikvereins Stockach um ihren Vorsitzenden Michael Grüninger im Rahmen der Jahreshauptversammlung an. Musikalisch, finanziell, personell und ideell steht der Verein mit seinen 94



Schriftführer Dieter Kempfer stellte sein Amt zur Verfügung.

Aktiven bestens da. Auch dank treuer Mitstreiter. Claudia Gnirß wurde für ihre 43-jährige Treue und ihren Einsatz zum Ehrenmitglied ernannt, und Egon Weber und Karl Menzer gehören dem Verein seit 30 Jahren an. Auch die Führungsriege ist gut bestückt. Lücken konnten geschlossen werden: So übernahm Martina Schuler den Schriftführer-Posten von Dieter Kempfer, der für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung stand. Stellvertretender Vorsitzender bleibt Jürgen Schramm,

Kassiererin Melanie Engst, Vertreter der Passiven Werner Gaiser und Josef Renz, Kassenprüfer Erich Zeilfelder und Markus Pressel. Vertreter der Stadtmusik sind Stefanie Bregenzer, Iris Hermann-Futterknecht, Michael Schönberger, Ingo Reinl und Günter Velten. Mit vielen lobenden Worten wurde Vizedirigent Jochen Fischer bedacht, der sein Amt als Leiter der Hans-Kuony-Kapelle an Simone Renz und Tobias Probst abgegeben hatte. Stadtmusikdirektor Helmut Hubov konnte sich über einen Probenbesuch von 72,3 Prozent seines Ensembles mit einem Durchschnittsalter von 36 Jahren freuen. Und über einen vierten Platz beim Landesmusikfest in Karlsruhe 2015. Darauf möchte er aufbauen: Im laufenden Jahr sind Auftritte mit dem Stadtorchester Singen am Samstag, 7. Mai, in der Stadthalle der Hohentwiel-Stadt, ein Auftritt an Fronleichnam, 26. Mai, in der St. Oswald-Kirche, ein Benefizkonzert im Wohnpark Stumpp am Samstag, 4. Juni, und ein Weihnachtskonzert am Samstag, 17. Dezember, geplant. Ein Auftritt des Sinfonischen Blasorchesters steht am Sonntag, 23. Oktober, in der Jahnhalle an. Kassiererin Melanie Engst stellte Einnahmen von 37.024 Euro und Ausgaben von 35.909 Euro gegenüber. Damit kann sie über einen ausgeglichenen Kassenstand von 1.115 Euro verweisen. Diese Zahl sei auch den vielen Spenden geschuldet, betonte Vereinschef Grüninger.

Stockach (sw). Ein Motto gibt es dieses Mal nicht. Doch ganz ohne Dresscode geht es dennoch nicht ab. Denn Maryann und Saranda von der Werkrealschule Stockach appellieren an alle Besucher der »United Youth Party«: »Leute, lasst die Jogginghose zu Hause! Stylt euch auf! Macht euch schick!« Kommt im adretten Outfit am Freitag, 11. März, in das Bürgerhaus »Adler Post« in der Oberstadt, denn dort steigt die dritte Stockacher Schülerparty. Von 17 bis 22 Uhr können Schüler von der sechsten Klasse bis zum Alter von 17 Jahren abtanzen, abrocken, abfeiern und Party pur erleben. Mit alkoholfreien Cocktails, nikotinfrei und absolut fetzig. Dafür sogt ein Teamwork aus Stockacher Schulen. Josina und ihre Mitschüler vom »Nellenburg-Gymnasium« kümmern sich um die perfekte Lightshow und selbst kreierte Cocktails. Und um die Musik. Die muss mehrheitstauglich sein. Darum wurden Zettel für die Nennung der Musik-Favoriten an den Schulen verteilt, und entsprechend der Nominierungen wird der DJ den Abend gestalten. Katja und Svenja von der Realschule sorgen für's Marketing – sie haben die Facebook-Seite

Termine für Schüler

Eigeltingen (swb). Künftige Schüler der fünften Klasse können für einen Besuch der Gemeinschaftsschule Eigeltingen angemeldet werden. Termine sind am Mittwoch, 16. März, von 8 bis 10 Uhr und von 15 bis 18 Uhr sowie am Donnerstag, 17. März, von 11 bis 14 Uhr. Weitere Hinweise stehen auf www.schule-eigeltingen.de.

Andacht am Kreuzweg

Stockach (swb). Zur Kreuzwegandacht wird am 17. März um 19 Uhr in die St. Oswald-Kirche in Stockach eingeladen.

Mit stylischem Outfit

Ohne Motto, doch mit viel Spaß: »United Youth Party«



Sie sind immer am Ball, um die Schülerfete im Bürgerhaus »Adler Post« zu organisieren: Schüler von »Nellenburg-Gymnasium«, Realschule, Werkrealschule und »Goldäckerschule« sowie Vertreter der Stadtjugendpflege und der Schulsozialarbeit.

auf Vordermann gebracht. Flyer werden zudem an den Schulen verteilt. Und Andrea von der »Goldäckerschule« kümmert sich mit ihren Schulkollegen um das Catering: Snacks dienen der Stärkung. Maryann und Saranda schließlich sind für die Deko zuständig. Die soll schick sein, und darum setzen sie sich für ein stylisches Aussehen der Besucher ein. Das wollen sie durch Durchsagen

an den Schulen publik machen. Die Schülerparty organisiert von Schülern hat sich laut Stadtjugendpfleger Frank Deibewährt: Nach 2013 und '15 ist es die dritte Fete dieser Art, wobei zu den Vorgängern bis zu 300 Partypeople kamen. Karten werden von den Organisatoren an den Stockacher Schulen verkauft oder sind am Veranstaltungstag an der Abendkasse im Bürgerhaus erhältlich. Laut

Schulsozialarbeiterin Margerit Haas handelt es sich dabei um One-Way-Tickets. Will heißen, wer die Party verlässt, kommt mit der einmal gelösten Karte nicht mehr rein. Darum: Dran bleiben, drinbleiben und mitfeiern!
Infos bei der Stadtjugendpflege unter der Rufnummer 07771/80 21 89 oder der E-Mail-Adresse stadtjugendpflege@stockach.de.



Zur Eröffnung des »Tough Enough Tattoo Studios« in der Salmannsweilerstraße 7 in Stockach konnten Inhaber Heinrich Schneider und Matthias Gaul sowie Tattoo-Artist Nenad Stojkovic und Familien über 100 Tattoofans begrüßen. Artist Nenad überzeugte mit einem »Biomechanic Tattoo«. Sein Stil umfasst das gesamte Repertoire der Hautkunst bis hin zu fotogetreuen Porträts. Stockach ist so ein wenig bunter geworden.
sub-Bild: privat

Kuchen, Lieder und Vorträge

Stockach (swb). Der VdK-Ortsverband Zizenhausen lädt am Donnerstag, 17. März, zu einem Kaffeenachmittag ein. Beginn ist um 14 Uhr im Clubheim bei der Heidenfelshalle in Zizenhausen. Der gemütliche Nachmittag mit Kaffee und Kuchen wird durch Lieder, Gedichte und Vorträge angenehm bereichert. VdK-Mitglieder, aber auch Gäste, sind herzlich willkommen. Wer auf eine Fahrgelegenheit angewiesen ist, sollte sich rechtzeitig mit Max Kempfer unter der Telefonnummer 07771/21 38 in Verbindung setzen. Falls er nicht zu Hause sein sollte, werden die Anrufer gebeten, auf den Anrufbeantworter zu sprechen.

- Anzeige -

ZUHÖREN. ANPACKEN. VIEL BEWEGEN.

Hans-Peter Storz hat als Abgeordneter viel für unseren Wahlkreis erreicht, er ist ein aktiver und guter Vertreter unserer Region. Ihn zeichnet aus, dass er offen auf die Menschen zugeht und ihnen aufmerksam zuhört. Das macht ihn zu einem besonderen Politiker, der glaubwürdig für sozialen Zusammenhalt und Gerechtigkeit einsteht. Sein ganzes politisches Handeln wird bestimmt vom Einsatz für Andere und von Menschlichkeit. Wir geben ihm daher bei der Landtagswahl am 13. März unsere Stimme.

Dr. Stefan Wilms, Singen; Klaus Mühlherr, Mühlhausen-Ehingen; Thomas Warndorf, Stockach; Dr. Richard Merk Singen; Regina Serr-Braun und Klaus Braun, Singen; Luciana und Andreas Limon, Singen; Gerda und Bernhard Ficht, Dietmar Johann, Singen; Regina Brütsch, Singen; Rita Jeske-Pless, Singen; Reinhard Zedler, Rielasingen-Worblingen; Peter Pless, Singen; Heinz Künstner, Singen; Peter Nowak, Singen; Evi & Michael Siegel, Singen; Marina Reiser & Dr. Manfred Lehn, Singen; Frank Hentschel, Hilzingen; Frieda Schrott, Singen; Ute & Martin Fischer, Singen; Gabi Eckert, Singen; Susanne Breyer, Rielasingen; Marianne & Herwig Mayer, Volkertshausen; Claudia Rehling, Singen; Werner Leber, Eigeltingen; Werner Klamt, Rielasingen; Klaus Fehle, Rielasingen-Worblingen; Dr. Marion Felix-Mitteis & Dr. Tobias Felix, Duchtlingen; Christine & Andreas Lier, Duchtlingen; Andreas Bartl, Steißlingen; Karl Seiler, Hilzingen; Karin & Manfred Bassler, Singen; Gertrud & Horst Heidinger, Singen; Susanne Egger & Helmut Thau, Singen; Dr. Heinz Kapp, Singen; Annie Bernhardt-Erlenburg & André Erlenburg, Singen; Hanne Pföst & Hubertus Both, Singen; Vivian, Richard & Filip Baumann, Singen; Vera & Oliver Beetz, Singen; Dr. Sonja Fischer & Richard Herter, Singen; Monica Schwall-Wegener & Uwe Schwall, Singen; Emma & Alois Baumann, Singen; Timea & Attila Stabo, Singen; Bernhard Schopf, Singen; Ellen, Rainer & Volker Wichert, Singen; Andreas Möll, Singen; Ingrid & Norbert Geiger, Singen; Michaela & Peter Hug, Singen; Winne Skowronek, Singen; Annemarie Höner, Singen; Susanne Wolf, Singen; Claudia Weber, Singen; Gunther Roos, Steißlingen; Dietrich Gläser, Gottmadingen; Jürgen Probst, Steißlingen; Fabienne, Bettina & Stefan Dierking, Singen; Reinhard Ebeling, Mühlhausen-Ehingen, Claudia Weber-Bastong, Noel und Walter Weber, Stockach; Emma Rein, Singen.

AM 13. MÄRZ: HANS-PETER STORZ WÄHLEN!

SPD

www.hans-peter-storz.de

Kandidaten stehen Rede und Antwort

Fünf zentrale Fragen aus dem Wahlkampf an die Bewerber der im Landtag vertretenen Parteien

Am kommenden Sonntag haben die Wähler das Wort. Sie wählen den Landtag für die kommenden fünf Jahre und damit auch den Ministerpräsidenten, der die Geschicke des Landes für die nächsten fünf Jahre lenken soll. Schon seit Monaten herrscht unter den Parteien Wahlkampfstimung, in den letzten Wochen gab es die Möglichkeit, sich auf sehr vielen Terminen zu den aktuellen Themen zu informieren. Insgesamt 12 Parteien und Gruppierungen hat der Wahlausschuss des Landkreises für die Landtagswahl am 13. März für den Wahlkreis Sin-

gen-Stockach zugelassen, der zurzeit mit zwei Abgeordneten im Landtag vertreten ist. Das WOCHENBLATT möchte hier allen seinen Lesern mit dem WOCHENBLATT-Wahltest die Möglichkeit bieten, die Argumente der Kandidaten der im Landtag vertretenen Parteien zu fünf zentralen Fragen zu vergleichen und damit auch bei der Entscheidung helfen, wer wem seine Stimme geben will. Damit ist auch ein Aufruf verbunden, das Wahlrecht zu nutzen und damit auch die Möglichkeit, hier mit der eigenen Stimme die Zukunft des Landes mit zu bestimmen.

1. Frage: Wie sehen sie die Zukunft der Gemeinschaftsschule?



Wolfgang Reuther (CDU).

Wolfgang Reuther (CDU): Wir werden die bestehenden GMS erhalten, aber deren Bevorzugung beenden: Kein Ungleichgewicht in der Förderung der Schularten! Jedes Kind ist unterschiedlich, also brauchen wir Auswahlmöglichkeiten und Durchlässigkeit in unserem Schulsystem. Weil die GMS überhastet eingeführt wurde, geben wir bestehenden Einrichtungen die Chance sich weiterzuentwickeln.

Dorothea Wehinger (Grüne): Die Gemeinschaftsschule hat sich zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Aktuell 271 Schulen im Land. Die GMS entsteht freiwillig vor Ort in gemeinsamem Prozess von Schule und Schulträger. Eltern und andere Partner werden eng eingebunden. Die GMS ist leistungsstark und sozial gerecht, orientiert sich am Leistungsprinzip und der Chancengleichheit mit inklusivem Bildungsangebot.

Hans-Peter Storz (SPD): Ich kenne alle Gemeinschaftsschulen im Kreis und ihre gute pädagogische Arbeit: Kinder lernen gerne, die Eltern sind zufrieden, die Lehrer engagiert. Daher gelingt die individuelle Förderung aller Kinder. Wer wie die CDU das Erfolgsmodell Gemeinschaftsschule austrocknen will, missachtet den Elternwillen und gefährdet zudem Schulstandorte im ländlichen Raum. Wir werben für einen Schulfrieden, damit sich

alle Schulen in Ruhe weiterentwickeln können.

Kirsten Bröbke (FDP): Schüler, Eltern und Lehrer brauchen Planungssicherheit statt immer neue Strukturdebatten. Daher wollen wir den sogenannten Schulfrieden, also den Erhalt aller bestehenden Schularten, auch der Gemeinschaftsschule. Aber sie darf nicht länger finanziell bevorzugt werden. Das vielgliedrige und durchlässige Schulsystem hat sich bewährt. Es bietet die größten individuellen Chancen für jedes Kind und muss daher unbedingt erhalten werden. Dazu gehört für die FDP ganz klar der Erhalt des Gymnasiums.

2. Frage: Wie würden sie für mehr bezahlbaren Wohnraum sorgen?

Wolfgang Reuther (CDU): Unser Wohnraumförderungsprogramm bezieht alle Wohnungssuchenden ein: Sozial schwache Familien, Rentner, Alleinerziehende und Studenten! Dafür wollen wir 250 Mio. Euro im Jahr bereitstellen. Wir brauchen mehr steuerliche Anreize für Bauinvestitionen. Regeln, die Bauen unnötig verteuern oder verkomplizieren, gehören ausgesetzt.



Dorothea Wehinger (Bündnis 90/ Grüne).

Dorothea Wehinger (Grüne): Die grün-geführte Landesregierung hat die Wohnraumförderung von 45 auf 75 Millionen Euro erhöht und den Schwerpunkt auf sozial gebundene Mietwohnungen gelegt. Damit wurde der Zuschuss für

jede neue Sozialwohnung fast vervierfacht. Ich möchte mich einsetzen für Wohngenossenschaften, die mit diesen Zuschüssen neuen bezahlbaren Wohnraum hier schaffen. Die Mietpreisbremse verstehe ich als einen Rettungsschirm für bezahlbare Wohnungen.



Am Sonntag ab 18 Uhr werden die Stimmen in den Rathäusern ausgezählt. Hunderte von Wahlhelfern sind dafür im ganzen Landkreis im Einsatz. Die Ergebnisse werden an das Landratsamt weitergeleitet und gelangen von dort nach Stuttgart. Einige Wahlkreise in der Region werden zu Umfragen für Prognosen genutzt.

Hans-Peter Storz (SPD): Die SPD hat die Landeszuschüsse für den sozialen Mietwohnungsbau mehr als verdreifacht. Diese Anstrengungen werden wir verstärken und mindestens 25.000 neue Sozialwohnungen fördern. Das Land verkauft seine Grundstücke billiger, wenn darauf Wohnraum entsteht. Die Mietpreisbremse, die in Singen gilt, darf nicht angetastet werden.

Kirsten Bröbke (FDP): Investitionshindernisse im privaten Wohnungsbau beseitigen, wie zum Beispiel erhöhte Grunderwerbssteuer, kostentreibende Bürokratie in der Landesbauordnung, Drohungen zur Zwangsbelegung, Mietpreisbremse. Ausbau des Förderprogramms zur städtebaulichen Erneuerung.

3. Frage: Welche Maßnahmen würden sie in punkto innere Sicherheit ergreifen?

Wolfgang Reuther (CDU): Lange vor der Silvesternacht haben wir als CDU die Stärkung unserer Polizei gefordert! Wir wollen 1.500 zusätzliche Stellen schaffen, brauchen Videoüberwachung an Brennpunkten und eine ordentliche Ausrüstung der Polizei! Bis vor kurzem wollte Grün-Rot unsere Polizisten lediglich mit einer Nummer am Revers verstärken: Damit man sie besser anzeigen kann! Die ineffiziente Polizeireform muss auf den Prüfstand!

Dorothea Wehinger (Grüne): Die Polizei in unserem Land-

kreis ist gut organisiert. Durch die dezentrale Aufstellung wie Präventionszentrum in Konstanz, Hundestaffel in Singen, Hubschrauber mit Landeplatz in Mühlhausen, und ein professionelles Notrufsystem mit kompetenten Polizisten, sind die Bürger gut bedient. Einbruchdiebstahl ist ein großer

Schwerpunkt, der mit Neubesetzungen angegangen wurde.

Hans-Peter Storz (SPD): Unsere Vorgänger haben Stellen gestrichen, wir stellen mehr Polizisten ein. Die Polizeireform bündelt Kompetenzen und macht so eine bessere Bekämpfung von



Hans-Peter Storz (SPD).

Straftaten möglich. Für viel Geld haben wir die Polizeitechnik modernisiert. Polizeibeamte sollen nur noch für den gehobenen Dienst ausgebildet werden.

Kirsten Bröbke (FDP): Wir brauchen mehr Stellen, um die Präsenz und Einsatzfähigkeit vor Ort zu gewährleisten. Das belegt unter anderem die Zahl der veröffentlichten Überstunden. Die Strukturreform der Polizei muss überprüft und der Zugschnitt der Polizeipräsidien so gestaltet werden, dass diese wieder näher am Geschehen sind.

4. Frage: Wie lässt sich die Energiewende sinnvoll in der Region umsetzen?

Wolfgang Reuther (CDU): Durch einen technologieoffenen Mix kann die Energiewende auch hier zum Erfolg werden! Vor allem unsere Klein- und Mittelständler profitieren

vom Ausbau der erneuerbaren Energien, Netze und Speicher. Regionale Wertschöpfung und Unabhängigkeit sind die Stichworte! Energiekosten dürfen kein Standortnachteil werden.

Dorothea Wehinger (Grüne): Durch die drei E's – Einsparen, Effizienz und erneuerbare Energien. Das gilt sowohl für Industrie, Gewerbe und Handel als auch für private Haushalte. Potenziale liegen bei der Windenergie und im besonderen der Fotovoltaik (auch wenn die Bundesregierung voll bremst). Weiter die energetische Gebäudesanierung. Der Ausbau der Kraft-Wärme-Koppelung als wichtiger Schritt zur Energieeffizienz.

Hans-Peter Storz (SPD): Wir brauchen einen Mix aus verschiedenen Energieträgern. Dazu gehört im Hegau die Windenergie. Ich unterstütze ihren Ausbau dort, wo sie sich wirtschaftlich betreiben lässt und sich Konflikte mit dem Naturschutz lösen lassen. Wir investieren viel in moderne Speichertechnologien. Das ist wichtig für eine stärkere Nutzung der Fotovoltaik. Energie, die wir nicht verbrauchen, müssen wir nicht erzeugen.

Kirsten Bröbke (FDP): Die verschiedenen Erneuerbaren Energien sollen so genutzt werden, dass jede Region dazu den Beitrag bringt, der ökonomisch und ökologisch sinnvoll ist. Wir müssen Fördermittel des Landes auf Forschung und Entwicklung bei der Energieeffizienz und Speichertechnik konzentrieren.

5. Frage: Wie kann die Integration der Flüchtlinge gelingen – was muss das Land dazu tun?

Wolfgang Reuther (CDU): Wer zu uns kommt, muss unsere Werte und Gesetze respektieren und sich daran halten. Das muss von Anfang an klar sein! Die CDU fordert verpflichtende Integrationsmaßnahmen, von Sprachkursen bis zur Vermittlung gesellschaftlicher Grundsätze. Wer sich nicht an Spielregeln hält, muss gehen. Wer durch rechtsextreme Straftaten unsere Gemeinschaft torpediert, gehört mit der vollen Härte des Rechtsstaates bestraft!

Dorothea Wehinger (Grüne): Die Willkommenskultur muss erhalten bleiben. Es braucht Zugang zu Sprache und Bildung. Dezentraler Wohnraum soll eine Ghettoisierung vermeiden. Es gilt kommunale Netzwerke zur Arbeitsmarktintegration zu schaffen. Möglichkeiten für Praktika, Ausbildungen und Nachqualifizierungen sollen eröffnet werden. Dazu gehört die Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen.

Hans-Peter Storz (SPD): Es gibt drei wichtige Themen: Sprache, Wohnen, Arbeit. Das Land hilft bereits jetzt tatkräftig. Wir erstatten dem Kreis die Unterbringungskosten, haben ein Wohnungsbauprogramm und fördern Integrationsbeauftragte. Die Schulen konnten zusätzliche Vorbereitungsklassen einrichten. Die meisten Flüchtlinge wollen niemand zur Last fallen. Helfen wir ihnen dabei!



Kirsten Bröbke (FDP).

Kirsten Bröbke (FDP): Wir brauchen ein Integrationskonzept vom ersten Tag an. Dabei stehen Sprache, Kultur und die Akzeptanz unserer freiheitlichen Werte- und Rechtsordnung im Zentrum. Darüber hinaus gibt es keinen schnelleren Weg der Integration als Arbeit. Deshalb unter anderem: standardisierte Abfrage der Qualifikationen von Flüchtlingen in der Erstaufnahme und eine zentrale Stelle, die arbeitswillige Flüchtlinge und Arbeitgeber zusammenbringt.

Am Wahlabend, 13. März,, ab 18 Uhr, gibt es aktuelle Berichte und Trends unter www.wochenblatt.net.

LESERBRIEFE!

Gutachten sind kein Evangelium

Singen (swb). Zu den Gutachten im Zusammenhang mit dem Bau eines Shopping-Centers in Singen und den vielen Diskussionen, auch in der Händlerschaft der Hohentwiel-Stadt, darüber erreichte die WOCHENBLATT-Redaktion der folgende Leserbrief der Sprecherin der Bürgerinitiative »Für Singen«, Regina Henke:

»Die Stadtverwaltung Singen zieht in ihren Pressemitteilungen nun alle Register, um den Bürgern das ECE-Center schmackhaft zu machen und die Argumente der Gegner des Centers in der geplanten Größe zu entkräften. Plötzlich wird ständig davon berichtet, wie und wo überall in Singen Wohnraum geschaffen wird – es erscheint auf einmal ein Bericht über »Bewegung in der Innenstadt«, der belegen will, dass »ein gewisser Leerstand« von Geschäften »nicht verkehrt« ist (Oliver Rahn) – und schließlich erklärt die Stadtkämmerin Monika Harder, dass gerade Filialisten und Centerbetreiber der Stadt besonders viel Gewerbesteuer bezahlen. Dabei wird mit Zahlen jongliert, die der Bürger weder nachprüfen noch nachvollziehen kann. Meine Meinung dazu ändert sich mit dieser Augenschere nicht, und dazu brauche ich gar nicht so viel zu rechnen: 80 zusätzliche Läden auf einen Schlag sind für Singen zu viel und der Verkauf einer Straße und eines städtischen Grundstücks ohne Not ist nicht zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger!«

Helmut F. Wessendorf,
Singen

Liebe Leser,

Die abgedruckten Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung der Einsender und nicht die Meinung der Redaktion wieder. Aus Platzgründen behalten wir uns außerdem Kürzungen vor.

Ihre Redaktion

Kritik an Stadtverwaltung

Singen (swb). Zum möglichen Bau eines Shopping-Centers in Singen und den vielen Diskussionen, auch in der Händlerschaft der Hohentwiel-Stadt, darüber erreichte die WOCHENBLATT-Redaktion der folgende Leserbrief der Sprecherin der Bürgerinitiative »Für Singen«, Regina Henke:

»Die Stadtverwaltung Singen zieht in ihren Pressemitteilungen nun alle Register, um den Bürgern das ECE-Center schmackhaft zu machen und die Argumente der Gegner des Centers in der geplanten Größe zu entkräften. Plötzlich wird ständig davon berichtet, wie und wo überall in Singen Wohnraum geschaffen wird – es erscheint auf einmal ein Bericht über »Bewegung in der Innenstadt«, der belegen will, dass »ein gewisser Leerstand« von Geschäften »nicht verkehrt« ist (Oliver Rahn) – und schließlich erklärt die Stadtkämmerin Monika Harder, dass gerade Filialisten und Centerbetreiber der Stadt besonders viel Gewerbesteuer bezahlen. Dabei wird mit Zahlen jongliert, die der Bürger weder nachprüfen noch nachvollziehen kann. Meine Meinung dazu ändert sich mit dieser Augenschere nicht, und dazu brauche ich gar nicht so viel zu rechnen: 80 zusätzliche Läden auf einen Schlag sind für Singen zu viel und der Verkauf einer Straße und eines städtischen Grundstücks ohne Not ist nicht zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger!«

Regina Henke,
Singen

»Frequenzdichte erhalten«
Mehrere Händler beziehen Stellung pro Shopping-Center



Um die Frequenzdichte in Singen zu erhalten, sprechen sich mehrere Händler deutlich für ein Shopping-Center aus.

von Sport Müller, in dem Center aktuell die einzige Option, die hohe Frequenzdichte in Singen zu erhalten. Im Gespräch mit dem WOCHENBLATT erinnerte Müller in diesem Zusammenhang an das Ausbluten des noch in den 80er Jahren pulsierenden Schwenningens. Als Gegenwicht zu den 5.000 Quadratmeter mehr im Seemaxx in Radolfzell und dem Ausbau der B33, der für einen Wettbewerb zu Gunsten von Konstanz verbessern werde, gelte es für Singen, der zentrale Punkt in der Region zu bleiben, den die Händler über Jahre geschaffen hätten, so Müller. Der Vorsitzende von IG Süd, Dirk Oehle, betonte gegenüber dem WOCHENBLATT, dass das Shopping-Center ein langfristiger Gewinn für die Stadt sei, wenn auch nicht für den einzelnen Händler. Zudem weist

Oehle darauf hin, dass beispielsweise bei einer möglichen Verlagerung von C & A in das Center der Filialist in der Stadt gehalten werden könne und nicht über kurz oder lang Singen, nicht zuletzt auch wegen des relativ unattraktiven Standorts, den Rücken kehren werde. Frank Mattes rät den Händlern, die einmalige Chance zu ergreifen und in die Infrastruktur und nicht nur in die eigene Ware und Regale zu investieren. Zudem könnten durch ein Parkleitsystem die Kunden des ECE über die ganze Stadt verstreut werden. Eine Wohnungsbebauung kann sich Mattes aufgrund der hohen geforderten Standards gerade in Bahnhofsnähe und den damit einhergehenden Kosten nicht als Alternative vorstellen. Fakt ist, und dies stellte Oberbürgermeister Bernd Häusler

am Rande der kürzlich stattgefundenen Klausurtagung klar: Es gibt keine anderen Investoren außer ECE, die sich derzeit für das Areal interessieren würden. Zudem verwehrt sich Häusler gegen das Gerücht, Filialisten zahlten keine Umsatzsteuer in Singen. Laut einer Pressemitteilung der Stadt Singen am Montag »würde auch die ECE auf die Erträge aus dem von ihr gemanagten Einkaufszentrum Gewerbesteuer an die Stadt Singen entrichten müssen.« Zudem heißt es dort weiter, dass »von den 882 Unternehmen 262 Filialbetriebe sind, deren Betriebsstätten sich in und außerhalb von Singen befinden. Sie leisten einen Anteil an der Gewerbesteuer von rund 27 Millionen Euro.« Die 63 Handelsfilialisten zahlen in Singen etwa 1,15 Millionen Gewerbesteuer.

Impulse für gute Ideen
130 Teilnehmer beim fünften Wirtschaftsforum

Singen (of). Das fünfte Wirtschaftsforum stand im Zeichen der Kreativität, und das hat für die Organisatoren eine ganze Menge mit Wirtschaft zu tun. Impulse wurden dabei für rund 130 Teilnehmer gesetzt, bilanzierten Reinhold Maier und Roland Frank von der Stadthalle mit Wirtschaftsförderer Oliver Rahn sowie Roland Striebel von der Volksbank Schwarzwald-Baar-Hegau als Hauptsponsor. Rund die Hälfte der Teilnehmer, die größtenteils aus der ganzen Region kamen, seien als neue Gesichter wahrgenommen worden, die eigens vom Thema Kreativität angelockt wurden. Workshops gab es über Motivation von Karl Ludwig Oehler, zu »Map your Future« von Raphael Gielgen, über die »Meuterei des Denkens« des Österreichers Hannes Treichel und das ambitionierte »Dark Horse Projekt« zu »Design Thinking«. Thema war auch das fast revolutionäre »Lego Serious Play« von Mike Battisella, zu dem es sogar einen Wettbewerb gab, über den



Bas Kast ließ es bei seinem großen Vortrag zum Finale des Wirtschaftsforums in vielen Hirnen »Click« machen.

swb-Bild: of

per Internet abgestimmt wurde und den Claudia Kessler-Franzen, die Geschäftsführerin des Singener Stadtmarketing »Singen aktiv«, gewonnen hatte. Rund 500 gespannte Zuhörer

waren zum Finale des Tages zum Impulsvortrag von Bas Kast gekommen, der dem Wirtschaftsforum mit seinem Buchtitel »Und dann macht es click...« den Namen gegeben hatte. Kast, dessen Bücher in der Szene für Furore gesorgt haben, studierte in Konstanz drei Jahre, wie er dem Publikum erzählte, und klagte auch nachträglich über die Wohnungsnot, für die die Stadt bis heute berüchtigt ist. »Wie komme ich auf gute Ideen« war dabei nicht unbedingt ein Ratgeber, sondern eine von ihm inszenierte Reise in eine Welt, in der es darum geht, das Hirn im richtigen Maß zu schockieren – mit Routinebrüchen. Das fängt für ihn schon mit einem »kreativen Frühstück« an, das Flexibilität fordert. Seine Erkenntnis: Alphawellen sind im Gehirn die Quelle kreativer Ideen, die stark schwingen, wenn zum Beispiel die Augen zu sind, aber bei geöffneten Augen versiegen, und erst recht wenn man das in Pausen durch das Smartphone killt.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

seit fünf Jahren arbeite ich als direkt gewählter Wahlkreisabgeordneter für Sie im Landtag. Es geht mir darum, unsere Region zukunftsfest zu machen.

Deshalb setze ich mich ein

- für ein vielfältiges und durchlässiges Schulsystem, bei dem das einzelne Kind im Mittelpunkt steht – und nicht die Ideologie!
- für eine bessere Anbindung auf Schiene, Straße und beim schnellen Internet – unsere Region darf nicht abgehängt werden!
- für eine starke Polizei und einen effektiveren Schutz vor Straßen- und Einbruchskriminalität!
- für eine nachhaltige Reduzierung der Flüchtlingszahlen – damit wir den Verfolgten auch wirklich helfen können!
- für verpflichtende Integrationsmaßnahmen: Wer zu uns kommt muss sich integrieren, Deutsch lernen und unsere Werte respektieren!

Gerne möchte ich meine Arbeit für Sie fortsetzen. Bei der Landtagswahl am kommenden Sonntag geht es um unsere Region: Dafür bitte ich Sie um Ihr Vertrauen und um Ihre Stimme.

Th. Wolfgang Ruck

